



Sie haben an der Gaswerkstrasse 92 in Langenthal die neue createch-Laserwelt geschaffen, die Familie Affentranger (von links): Sohn Patric, Tochter Janine Isenschmid-Affentranger, Mutter Silvia und Vater René. Bild: Walter Ryser

22 Millionen Franken für eine neue Laserwelt

Es ist eine Investition in die Zukunft, für die nächste Generation der Familie Affentranger. An der Gaswerkstrasse 92 in Langenthal hat die Inhaber-Familie der createch ag einen Neubau erstellt. In die neue Laserwelt hat sie 22 Millionen Franken investiert. Der Neubau bildet quasi den «Startschuss» für Patric Affentranger und Janine Isenschmid-Affentranger, die beiden Kinder von René und Sylvia Affentranger, die Ende Jahr die Unternehmensführung von ihren Eltern übernehmen werden.

Von Walter Ryser

Staunend steht der Besucher an der Gaswerkstrasse 92 in Langenthal und denkt beim Anblick des imposanten Gebäudes: «Wow, was für ein toller, beeindruckender Bau.» Hier in diesem Gebäude, auf einer Fläche von 9000 Quadratmetern, befindet sich die neue Laserwelt der createch ag, dem Familien-Unternehmen von René und Sylvia Affentranger und ihren beiden Kindern Patric Affentranger und Janine Isenschmid-Affentranger. Das Staunen geht beim Betreten des neuen Firmensitzes weiter, befindet man sich doch in einem modernen, grosszügigen und nicht alltäglichen Gebäudekomplex, der bei den Besuchern einen nachhaltigen Eindruck hinterlässt. Nur wenige Minuten später wird klar, was die Familie Affentranger dazu bewogen hat, einen solch mutigen Schritt zu wagen und hier eine neue Laserwelt zu schaffen, die höchsten Ansprüchen gerecht wird und ästhetische Standards sprengt.

Ein führender Nischenplayer

Denn im Gespräch mit der Familie Affentranger ist von der ersten Minute an klar, dass hier vier Personen gegenüber sitzen, die Feuer und Flamme für die neue Laserwelt der createch ag sind und sich entsprechend mit Leib und Seele für ihren Betrieb engagieren. «In diesem Neubau macht die Arbeit noch mehr Spass», gibt Janine Isenschmid-Affentranger zu verstehen und ihr Vater René Affentranger ergänzt: «Wir legen grossen Wert darauf, dass die Arbeit in einer guten und angenehmen Umgebung verrichtet werden kann.» Denn letzten Endes gehe es bei der createch ag in erster Linie darum, Top-Qualität abzuliefern, und dafür wurde die neue Laserwelt geschaffen. Der Neubau ist zweifellos auch ein Zeichen dafür, dass sich das Langenthaler Unternehmen seit der Gründung im Jahre 1995 durch René und Sylvia Affentranger zu einem führenden Nischenplayer mit 40 Mitarbeitenden entwickelt hat, der vorwiegend in der industriellen Laserbearbeitung tätig ist und hier vor allem Produkte für die Medizinaltechnik und die Uhrenindustrie herstellt. Dabei hat sich das Unternehmen im Markt eine Position erarbeitet, die fast unantastbar ist, «weil wir spezielle Dienstleistungen mit modernster Lasertechnologie anbieten», erzählt der gelernte Mechaniker René Affentranger. Damit verfügt die createch ag über eine Alleinstellungsmerkmal, mit dem sich die Firma



So sieht die neue Laserwelt der createch ag in Langenthal aus.

Bild: zvg

von der Konkurrenz in der Laserbearbeitungs-Branche abhebt.

Kein guter Verlierer

Diese Entwicklung habe er eigentlich gar nicht angestrebt, betont der heute 66-jährige Firmenchef, sie sei aber irgendwie auch unausweichlich gewesen, «denn ich bin ein denkbar schlechter Verlierer. Also kann ich nicht in einem Markt tätig sein, in dem ich mich mit unzähligen Mitbewerbern konkurrenzieren muss», gibt er lachend zu verstehen. Deshalb hat er sich mit seinem Unternehmen auf spezielle Produkte konzentriert und wurde zum weltweit gefragten und überaus erfolgreichen Nischenplayer in der Laserbearbeitung. Zwei Gründe gaben den Ausschlag für die Realisierung der neuen Laserwelt. Einerseits beschloss die Familie, das Unternehmen nicht zu veräussern, sondern der nächsten Generation, den Kindern von René und Sylvia Affentranger zu übergeben. Andererseits wurde durch das stete Wachstum der Platz am alten Standort an der Gaswerkstrasse zu klein. Weil sich die createch ag mit ihren Produkten in

einem langfristigen Wachstumsmarkt befindet, wurde der Neubau auch entsprechend geplant und realisiert. Momentan bietet er den aktuellen, rund 40 Mitarbeitenden Platz, konzipiert wurde er allerdings für rund 70 Mitarbeitende. Dazu hat sich die createch ag angrenzend an den Neubau zusätzliche Landreserven von noch einmal 9000 Quadratmetern gesichert. Gesamthaft wurden für die neue Laserwelt 22 Millionen Franken in einen Neubau mit modernster Infrastruktur investiert. Dabei zeigt sich der Firmenchef äusserst dankbar für die Unterstützung durch die Stadt Langenthal, die im ganzen Prozess ein überaus guter, kompetenter und vor allem kulanter Partner gewesen sei und ermöglicht habe, dass die createch ag weiterhin in Langenthal beheimatet sei. Wer diese Zahlen und Fakten hört, muss annehmen, dass das Unternehmen ein rasantes Wachstum anstrebt. Doch Patric Affentranger winkt ab. Dazu würden aktuell zu viele Fachkräfte fehlen, vor allem Polymechaniker oder französisch sprechendes Personal in der AVOR, erwähnt der

44-jährige Vater dreier Kinder, ein gelernter Metallbauschlosser, der heute als stellvertretender Geschäftsleiter und Betriebsleiter fungiert.

Bei Uneinigkeit wird gewürfelt

Eigentlich könnte hier seine 41-jährige Schwester Janine einspringen, die gelernte Polymechanikerin ist, heute aber für das Personalwesen und die Finanzbuchhaltung zuständig ist. Sie weiss aus eigener Erfahrung, dass die Einarbeitung von Mitarbeitenden für die speziellen createch-Produkte einen länger dauernden Prozess darstellt, «weshalb wir auch Personen mit guter Auffassungsgabe und handwerklichem Geschick für unsere Tätigkeiten anlernen», sagt die Mutter zweier Kinder. Deshalb blickt die Familie der weiteren Entwicklung ihrer Firma gelassen entgegen oder wie es René Affentranger formuliert: «Wachstum um jeden Preis streben wir nicht an, aber Chancen, die sich für ein weiteres Wachstum des Unternehmens bieten, wollen wir selbstverständlich packen.» Denn im Kopf von René Affentranger sind die Pläne für den Erweiterungsbau bereits konkret vorhanden ...

Bleibt am Ende nur noch eine Frage zu klären: Wie steht es mit der familiären Harmonie, wenn Eltern und ihre Nachkommen tagtäglich mehrere Stunden miteinander verbringen und gemeinsam arbeiten? Janine Isenschmid-Affentranger weiss gar nicht so recht, was sie auf diese Frage antworten soll, «denn wir sind praktisch mit der Firma aufgewachsen und haben jeweils in den Ferien mitgearbeitet. Wir kennen gar nichts anderes.» Natürlich sei man nicht immer gleicher Meinung, bemerkt Mutter Sylvia Affentranger. Das sei auch gut so, auf diese Weise kämen auch andere Ideen und Ansichten auf den Tisch. Dem familiären Zusammenhalt tue dies keinen Abbruch, sind alle der Meinung. «Am Ende finden wir uns immer wieder», sagt René Affentranger dazu und wenn nicht, dann werde gewürfelt oder das Los entscheide, fügt er hinzu. «Das ist kein Witz, das haben wir tatsächlich schon gemacht», klärt die Tochter den ungläubig dreinblickenden Zuhörer auf, der nach diesem Gespräch eines ganz sicher weiss: Mit der createch ag hat die Familie Affentranger das grosse Los gezogen ...